

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



Obersee

LEMO SCHUH
MADE IN SWITZERLAND
055 222 00 22
8733 ESCHENBACH
www.lemo-schuh.ch

Engagierte Voten auch für Fusion

Zahlreiche Ammler und Weesner haben an der Versammlung Fragen über die Fusion gestellt. **SEITE 3**

Maturaabschluss mit Note 5,92

An der Kanti Wattwil fand die Maturafeier statt. Die überragendste Leistung zeigte Corinne Eicher. **SEITE 5**

Joachim Löw

Warum der Bundestrainer Deutschlands heute gegen Frankreich besonders unter Druck steht. **SEITE 23**

Uzner Lehrling wird TV-Star

UZNACH In einer Sendung von Schweizer Radio und Fernsehen werden fünf Lehrlinge auf ihrem Weg zur Abschlussprüfung begleitet. Mit dabei ist der 23-jährige Tobias Schubiger aus dem Linthgebiet. Der Uzner Gleisbauerstift, der sich in seiner Freizeit bei der Freiwilligen Feuerwehr Uznach-Schmerikon engagiert, hat sich mit seiner Bewerbung gegen rund 150 Mitbewerber durchgesetzt. Ein Kamerateam des Schweizer Fernsehens filmte ihn während sechs Drehtagen im Berufsalltag und im privaten Umfeld. Am kommenden Montag wird die erste Folge von «Mini Lehr und ich» ausgestrahlt. *ast*
SEITE 2

Rekurse gegen Handy-Antennen abgelehnt

RAPPERSWIL-JONA Das St. Galler Baudepartement hat entschieden: Sunrise kann Mobilfunkanlagen an der Belsitostrasse und an der Attenhoferstrasse bauen. Währenddem die IG Belsitostrasse auf einen Weiterzug ans Verwaltungsgericht verzichtet, will die IG Attenhoferstrasse weiterkämpfen.

Lange Gesichter gab es gestern bei der IG Belsitostrasse. Ihr Rekurs ist in St. Gallen abgeschmettert worden. Stein des Anstosses: Die geplante Handy-Antenne an der Belsitostrasse 30 befindet sich in unmittelbarem Sichtfeld zu einem Schutzobjekt. Rund 25 Meter von der Antenne entfernt steht ein altes Rebbauernhaus, das unter Heimatschutz steht.

Matthias Horschik von der IG Belsito ist enttäuscht über den Entscheid: «Das Baudepartement stützt sich auf den Entscheid der Stadt Rapperswil-Jona. Und diese nützt den Spielraum nicht aus, den sie hat.»

Horschik kritisiert, dass die Stadt ihre Gemeindeautonomie nicht dazu nutzt, zugunsten der Bürger zu entscheiden: «Es ist

stossend und unschön, dass sich der Stadtrat nicht sachlich mit der Materie auseinandersetzt, sondern sich in vorauseilendem Gehorsam für die Handy-Antennen ausspricht.» Die Stadt sollte sich nach Meinung der IG Belsito für den Ortsbildschutz einsetzen, auch wenn die Chancen gering seien, dass die Gerichte ihr folgen.

Kein schützenswertes Haus

Bauchef Thomas Furrer rechtfertigt das Vorgehen des Stadtrates: Der Spielraum der Exekutive sei nicht sehr gross. «Das öffentliche Interesse müsste überwiegen, da-

mit ein solches Bauvorhaben abgelehnt werden könnte.» Zum Beispiel müsste eine Handy-Antenne das Landschaftsbild empfindlich stören. Das Bauernhaus, das durch die Sunrise-Antenne beeinträchtigt wird, habe nun mal eine zu wenig grosse Ausstrahlung: «Das reicht nicht aus für einen Baustopp.» An der Attenhoferstrasse zeigt man sich derweil von der Ablehnung des Rekurses wenig beeindruckt: Die Rekurrenten ziehen das Verfahren gegen die Sunrise-Antenne weiter. *Magnus Leibundgut*
SEITE 3

Auch Aeppli im Visier der Justiz

ZÜRICH Die Oberstaatsanwaltschaft Zürich will gegen Regierungsrätin Regine Aeppli ermitteln. Das bestätigte gestern Abend auf Anfrage die Geschäftsleitung des Zürcher Kantonsrates. Es sei ein Ermächtigungsgesuch zur Einleitung einer Strafuntersuchung gegen Aeppli wegen Amtsmisbrauch eingegangen, sagt Moritz von Wyss, Leiter der Parlamentsdienste. Das Gesuch stützt sich auf den Kommissionsbericht des Kantonsrates zu den Abklärungen im Fall Mörgeli. Im Bericht wurde die Vermutung geäußert, Bildungsdirektorin Aeppli habe dem damaligen Rektor der Universität Zürich die Entlassung von Museumsleiter Christoph Mörgeli befohlen. Aeppli bestritt den Vorwurf. Über die Aufhebung der Immunität von Aeppli entscheidet entweder die Geschäftsleitung des Kantonsrates oder der Kantonsrat selber. «Ein entsprechender Entscheid ist aber frühestens im September zu erwarten», sagt von Wyss. *tm*

Verdienter Empfang

FUSSBALL Die Schweizer Nationalmannschaft kehrte gestern Vormittag aus Brasilien in die Schweiz zurück. Knapp eine Stunde nach der Landung in Kloten wurde das Team von Coach Ottmar Hitzfeld im Zürcher Hallenstadion von rund 2000 Anhängern begeistert empfangen. Dort hatte der Fussballverband kurzfristig einen Empfang für die Sportler organisiert. Für die einen ein willkommener Ferienausflug, für andere ein Pflichttermin. Immer wieder war das Wort «Stolz» zu hören. Stolz auf das Geleistete. Stolz, dass es die «kleine Schweiz» so weit gebracht hat.

Angeführt von Captain Gökhan Inler wurde jeder einzelne Spieler der Mannschaft auf der Bühne willkommen geheissen. Speziell laut wurde es, als Xherdan Shaqiri und Goalie Diego Benaglio die Bühne betraten. Letzterer nahm sogleich seine Tochter in den Arm. *sda*
SEITE 15



Das Autogramm von Nati-Goalie Diego Benaglio war gestern im Zürcher Hallenstadion heiss begehrt.

Keystone

Gegen Atomwaffen

SEOUL China und Südkorea wollen den Atomkonflikt mit Nordkorea lösen und keine Atomwaffen auf der koreanischen Halbinsel dulden. *sda*
SEITE 21

WETTER



Heute 13°/29°
Freundlich

WETTER SEITE 27



9 771663 391057

ANZEIGE

Sprachenstreit beschäftigt die Romandie

LANDESSPRACHEN Von «Krieg» reden die wenigsten in der Romandie. Mit Argwohn hingegen verfolgen viele die Bestrebungen in einigen Deutschschweizer Kantonen. Sie stellen den 2004 gefundenen Kompromiss zum Fremdsprachenunterricht an der Primarschule in Frage. Insbesondere drei Volksinitiativen in Graubünden, Nidwalden und Luzern wollen, dass künftig nur

mehr eine Fremdsprache unterrichtet wird. Da Schüler mit Englisch beginnen, würde Französisch über die Klinge springen. Die Wochenzeitung «L'Hebdo» veranlasste dies zur Schlagzeile: «La guerre des langues est déclarée» (Der Sprachenkrieg ist ausgebrochen). Die Waadtländer Regierung antwortete auf einen besorgt klingenden Vorstoss, sie werde sich dafür einsetzen, dass

dies für die betreffenden Kantone Konsequenzen hätte. Auch Bundesrat Alain Berset sah sich schon zur Äusserung genötigt, allenfalls greife der Bund ein.

Arbeitsmarkt liegt im Osten

Jean-Marc Nicolet, Lehrer und Waadtländer Grossrat, bleibt moderater. Er setzt auf Schüleraustausche. Denn auch in der Romandie liege Schülern Englisch

näher als Deutsch. Aber im Unterschied zur Deutschschweiz stellt sich die Frage anders: Deutschkenntnisse böten Romands konkrete Vorteile, sagt der ehemalige Chefredaktor von «Le Matin», Peter Rothenbühler. Denn der Arbeitsmarkt liege im Osten. Darum zieht in der Romandie auch niemand Deutsch als erste Fremdsprache in Zweifel. *cab*
SEITEN 18 + 19

Isis baut Macht aus

BAGDAD Isis baut seine Macht in Syrien und im Irak aus. Wenige Tage nach Ausrufung ihres Kalifats beherrschen die Jihadisten und ihre Verbündeten nach syrischen Oppositionsangaben angeblich ein riesiges Gebiet, das vom Umland von Aleppo im Nordwesten Syriens bis vor die irakische Hauptstadt Bagdad reicht. *sda*
SEITE 21

Jetzt abonnieren!
Telefon 0848 805 521 • abo@zsz.ch
Mehr Region. Zürichsee-Zeitung